

Fr 10. Mai 2024 | 21:00

Kölner Philharmonie

Jonathan Ayerst | Orgel

Remix Ensemble Casa da Música

Peter Rundel | Dirigent

Pause gegen 21:40 | Ende gegen 23:00

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk aufgezeichnet und kann am 06. Juni (20:04) im Radio und anschließend für 30 Tage auf wdr3.de nachgehört werden.

Gefördert durch die

Kunststiftung
NRW

und die

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

**ACHT
BRÜCKEN
MUSIK
FÜR KÖLN**

PROGRAMM

James Tenney 1934–2006

Critical Band (1988/2000)

für variables Ensemble mit tape delay system

Francesca Verunelli * 1979

Déshabillage impossible (2015–16)

für Ensemble

Pause

Klaus Lang * 1971

der pythagoräische fächer (1995/2013/2018)

für Orgel und großes Ensemble

A aus: abd

Triptychon für Orgel

der pythagoräische fächer (I)

tehran dust

der pythagoräische fächer (II)

B aus: abd

Triptychon für Orgel

Bewegte Luft, bewegende Klänge

Auf die wohl nie vollständig zu beantwortende Frage, was denn überhaupt Musik sei, hat der österreichische Komponist Klaus Lang einmal diese Antwort geliefert: »Das was mich vielleicht am meisten fasziniert an Musik, ist die Tatsache, dass ihre Schönheit, Größe und Tiefe nicht auf Wertvollem, auf Gesuchtem und Exotischem gegründet ist, sondern auf dem Alleralltäglichsten, auf dem, was uns immer umgibt, nämlich auf nichts anderem als auf bewegter Luft.« Dieses Bekenntnis zu einer geradezu intentionslosen, nur dem wertvollen Innenleben des Klangs verpflichteten Musik hätte sicherlich auch der Amerikaner James Tenney unterschrieben. Denn der 2006 verstorbene Komponist war wie seine Lehrer Edgard Varèse und John Cage ein Klangforscher jenseits aller Traditionen, Strömungen und Avantgarde-Bewegungen. »Ich schreibe Stücke, weil ich gerne wissen möchte, wie sie klingen«, lautete Tenneys simple Devise. Und dafür schuf er Aufführungsbedingungen mit oftmals offenem Ausgang. Das 1988 entstandene und 2000 überarbeitete *Critical Band* für ein Ensemble ab 16 Musikern sowie elektronische Zuspieldungen ist so ein Stück (der Titel bezeichnet »Frequenzgruppen und meint bestimmte akustische Wahrnehmungskategorien). Auf zwei DIN-A4-Partiturseiten hat Tenney lediglich in bestimmten Zeitrastern die für alle mitwirkenden Instrumente gleichberechtigt verfügbaren Töne aufgelistet. Und daraus entsteht mit seinen sich langsam öffnenden und sich wieder zurückziehenden Klängen etwas, was man eine akustische Blume nennen könnte.

Danach taucht man in die Welt des Kinos ein – und in der die normalen Kategorien »Zeit« und »Raum« ins Absurde verkehrt werden. Dem Septett *Déshabillage impossible* (Unmögliches Entkleiden) der Italienerin Francesca Verunelli liegt nämlich der gleichnamige Stummfilmklassiker des Franzosen Georges Méliès zugrunde, der im Jahr 1900 einen Monsieur bei seinen vergeblichen Bemühungen filmt, sich bettfertig zu machen. Hundemüde kommt er in sein Schlafzimmer und zieht sich für die ersehnte Nachtruhe aus. Hemd, Hose. Und auch der Hut kommt auf die Ablage. Doch kaum hat er das eine Kleidungsstück ausgezogen, hat er schon wieder ein anderes an. Genauso ist es bei der Kopfdeckung. Ständig werden ihm von geheimen (Filmtrick-)Händen neue Hüte aufgesetzt. Es ist zum Wahnsinnig werden. Was für eine herrliche Slapstick-Nummer. Doch Francesca Verunelli hat dazu jetzt nicht einen klassischen Soundtrack hinzukomponiert.

Vielmehr versucht sie, die »Illusion des Irrealen«, die man bei solcher filmischen Zaubershow erlebt, aufzubrechen und »seine Künstlichkeit in der musikalischen Zeitschreibung« (Verunelli) widerzuspiegeln. Lassen Sie sich überraschen!

Mit Klaus Langs großangelegtem Werk »der pythagoräische fächer« für Orgel und großes Ensemble taucht man schließlich in eine Klangwelt der Ruhe und Reduktion, der (scheinbaren) Statik und der Magie ein. 2018 entstand dieses Stück, das den Klang nicht nur in seinem Lebenselixier »Luft« sanft beobachtet. Es kommt der Erforschung des wahren Kerns von Musik gleich. Nichts lenkt in dem rund 40-minütigen Werk mit großer Geste von dem in sich ruhenden Klangwesen und einem Flow ab, der von der mächtigen Orgel gleich zu Beginn in Gang gesetzt wird. Danach scheinen einzelne Stimmen miteinander zu verschmelzen. Und auch Obertöne fangen an zu glimmen. »Meine Werke knüpfen an den Partituren des 16. und 17. Jahrhunderts an«, so Klaus Lang. »Sie sind sehr einfach und klar, rechnen aber mit Musikern, die durch ihre Fähigkeiten dem notierten Gerüst während der Aufführung klanglichen Glanz verleihen. Je klarer die grundlegende Struktur, desto mehr Freiheit gibt es für den Spieler. Es geht darum eine Balance herzustellen, die letztendlich einem Zweck dient: der Entfaltung der verborgenen Qualitäten und der Schönheit der Klänge.«

Guido Fischer

Jonathan Ayerst

Jonathan Ayerst ist seit 2000 Solopianist des Remix Ensemble Casa da Música, mit dem er bei vielen großen Festivals auftrat, darunter Wien Modern, Wittener Tage für neue Kammermusik, Donaueschinger Musiktage, Musica Strasbourg, IRCAM Paris und Huddersfield Contemporary Music Festival. Dabei arbeitete er eng mit den Dirigenten Peter Rundel, Emilio Pomárico, Reinbert de Leeuw, Heinz Holliger, Peter Eötvös und Jörg Widmann zusammen. Als Solist tritt er regelmäßig mit Werken wie Beat Furrers Konzert für Klavier und Orchester, Vasco Mendonças *Step Right Up*, Olivier Messaiens *Oiseaux Exotiques*, Anton Weberns Variationen op. 27 und Alban Bergs Kammerkonzert auf. Parallel dazu hat er sich als Organist und Konzertimprovisator einen internationalen Ruf erworben. Nachdem er das Fellowship des Royal College of Organists erhalten hatte, schloss er 2021 sein Doktorarbeit in Musikpsychologie an der University of Sheffield ab. Jonathan Ayerst ist zunehmend als Rezitalist gefragt, der in verschiedenen klassischen Stilen improvisiert. In den Jahren 2020–21 spielte er einen Zyklus von Orgelkonzerten in der Casa da Música in Porto, wobei sich jedes Programm um eine andere Improvisation drehte. Er trat beim Festival Internacional de Órgão em Santarém und der Temporada de Música de São Roque in Lissabon auf und wurde kürzlich zu Auftritten im Museum-Nicolai-Kirche und in der Luisenkirche in Berlin eingeladen, um ein komplettes Konzertprogramm auf der Grundlage von Ausstellungsgemälden zu improvisieren. 2023 wurde er zum Organisten der Reformierten Kirche Witikon in Zürich ernannt und 2024 zum Dozenten für Partiturspiel an der Zürcher Hochschule der Künste.





Remix Ensemble Casa da Música

Das portugiesische Remix Ensemble Casa da Música hat seit seiner Gründung im Jahr 2000 mehr als 115 Weltpremieren gespielt und mit einigen der bedeutendsten Dirigenten der Welt zusammengearbeitet, darunter Peter Eötvös, Heinz Holliger, Reinbert de Leeuw, Matthias Pintscher und Olari Elts. Der erste Chefdirigent des Klangkörpers war Stefan Asbury, seit 2005 hat Peter Rundel diesen Posten inne. Unter den vom Remix Ensemble gespielten Uraufführungen sind Auftragswerke von Wolfgang Rihm, Georg Friedrich Haas, Wolfgang Mitterer, Francesco Filidei, Hèctor Parra, Erkki-Sven Tüür und Daniel Moreira sowie Werke von Pascal Dusapin, Georges Aperghis und Peter Eötvös. Außerdem spielte das Ensemble die Premieren der Opern *Philomela* von James Dillon (in Porto, Straßburg und Budapest), *Das Märchen* von Emmanuel Nunes in Lissabon, *Giordano Bruno* von Francesco Filidei (in Porto, Straßburg, Reggio Emilia und Mailand) und eine Neuproduktion von Luca Francesconi's *Quartett* (in Porto und Straßburg). Neben seiner regulären Spielstätte, der Casa da Música im portugiesischen Porto, gastiert das Remix Ensemble regelmäßig in den Musikmetropolen Europas und bei großen Festivals, darunter Wien Modern, Printemps des Arts, ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln und die Donaueschinger Musiktage. Das Remix Ensemble hat 18 CDs eingespielt, darunter Werke von António Pinho Vargas, Unsuk Chin und Georges Aperghis.

Die Besetzung des Remix Ensemble Casa da Música

Angel Gimeno | Violine
Léo Belthoise | Violine
Trevor McTait | Viola
Oliver Parr | Violoncello
Jorge Castro | Kontrabass
Stephanie Wagner | Flöte
Filipa Vinhas | Oboe
Victor J. Pereira | Klarinette
Romeu Costa | Saxophon
Cândida Nunes | Fagott
Nuno Vaz | Horn
Aleš Klančar | Trompete
Ricardo Pereira | Posaune
Mário Teixeira | Schlagzeug
Manuel Campos | Schlagzeug
Jonathan Ayerst | Klavier, Orgel
Filip Erakovic | Akkordeon



Peter Rundel

Der deutsche Geiger und Dirigent Peter Rundel studierte bei Igor Ozim und Romy Shevelov Violine, bei Jack Brimberg Komposition, bei Michael Gielen und Péter Eötvös Dirigieren. 1984 bis 1996 war er als Geiger Mitglied des Ensemble Modern. Seit 1987 ist er international als Dirigent tätig und gastiert regelmäßig bei den Rundfunk-Orchestern des BR, WDR, NDR, des Saarländischen Rundfunks und des SWR. Schwerpunkt seiner Arbeit ist

die zeitgenössische Musik. Es verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Ensemble Recherche, dem Klangforum Wien, dem Ensemble Modern, dem Collegium Novum Zürich, dem Ensemble intercontemporain und dem Asko-Schönberg-Ensemble. Nach Tätigkeiten als musikalischer Leiter des Königlich-Philharmonischen Orchesters von Flandern und der damals neu gegründeten Kammerakademie Potsdam übernahm er 2005 die Leitung des Remix Ensemble Casa da Música in Porto. Als Gastdirigent leitet er Musiktheaterproduktionen an großen Opernhäusern. Seine Operntätigkeit umfasst sowohl das traditionelle Repertoire als auch Produktionen zeitgenössischen Musiktheaters. Seit 2019 ist er musikalischer Leiter des Taschenoperntivals Salzburg. Mit großem Engagement widmet er sich auch der Ausbildung des musikalischen Nachwuchses: In Porto gründete er die Remix Ensemble Summer Academy, im Rahmen des Taschenoperntivals Salzburg rief er eine Dirigenten-Akademie ins Leben. Für seine Aufnahmen mit Musik des 20. Jahrhunderts erhielt Rundel zahlreiche Preise, darunter mehrmals den Preis der deutschen Schallplattenkritik sowie den Grand Prix du Disque.

Sa 11. Mai

15:00 Alte Feuerwache Köln

Salz & Wasser

Ensemble Recherche – Partizipatives und inklusives Kinderkonzert

Ensemble Recherche

Anja Clift | Flöte
Eduardo Olloqui | Oboe
Shizuyo Oka | Klarinette
Klaus Steffes-Holländer | Klavier
Christian Dierstein | Schlagzeug
Adam Woodward | Violine
Sofia von Atzingen | Viola
Asa Åkerberg | Violoncello

Miriam Götz | Szenografie
Lukas Nowok | Elektronische Soundscapes

Tim Abramczik | Klangregie
Charlotte Morache | Kostüm
Natalie Stark | Licht
Christine Löbber | Inklusionsberatung
Julian Kämper | Dramaturgie

A Song of Salt & Water

Mads Emil Dreyer
 Apparitions (2019)
 Musik für das inszenierte Konzert
 »A Song of Salt & Water«

Kristine Tjøgersen
 Seafloor Dawn Chorus (2018)

Bereit machen zum musikalischen Tauchgang! Wasser ist wandelbar. Wie es klingt, davon haben die meisten Menschen eine Vorstellung: Es plätschert, rauscht, prasselt, tropft.

Aber wie hört sich Wasser unter Wasser an? Und wie das Salz darin? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, taucht Mats Emil Dreyer ab. Gemeinsam mit dem Klangkünstler Lukas Nowok (er) findet er Sounds fließender und kristalliner Natur. Ihre »Vertonung« diverser Aggregatzustände macht den Klang des Mediums, das uns bei einem Tauchgang umgibt, erst wirklich hörbar – aber auch sehbar. Denn schließlich lässt es sich unter Wasser nur mit Gesten, Zeichen und Lichtsignalen verständigen! Aus-

gangspunkt der Arbeit des Freiburger Ensemble Recherche, das hier am Werke ist, ist passenderweise die kritische klangliche wie intellektuelle Erkundung ihrer Umwelt. Das 1985 gegründete Musikerkollektiv hat mit dem 1986 geborenen Kopenhagener Dreyer und der 1982 in Oslo geborenen Tjøgersen ein partizipatives Konzert geschaffen, das nicht nur Kinder zu einem bewussteren Hören zu verführen vermag. Ein Konzert für Menschen mit und ohne Hörbeeinträchtigung.

Gefördert durch die Kunststiftung NRW

17:00 Lagerstätte für die mobilen Hochwasserschutzelemente (Rodenkirchener Brücke)

»Morn of Silence«

Nina Janßen-Deinzer | Klarinette
Peyee Chen | Sopran

Tahsin Tolga Yayalar
 This too, shall pass (2024)
 für Stimme und Bassklarinette. Texte von Matsuo Bashō, William Shakespeare, Omar Khayyam und Sappho
Uraufführung
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln, ermöglicht durch Brigitte Wagner-Halswick

Fusun Köksal İncirlioğlu
 Ben sen o – Three Nazım Hikmet settings (2023)
 für Stimme und Bassklarinette
 Texte von Nazım Hikmet

»Ben sen o«
Uraufführung
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln, ermöglicht durch Brigitte Wagner-Halswick

Arda Bayram
 Package and Message (2021)
 für verstärkte Kontrabassklarinette und Stimme. Text von Arda Bayram nach Ludwig Wittgenstein

Onur Türkmén

Morn of Silence (2021)

A song cycle on the theme of the earth für Stimme und Klarinette. Texte aus dem Hohelied Salomos, von Onur Türkmén, William Shakespeare und Johann Wolfgang von Goethe

Stimme und Klarinette – diese ungewöhnliche Besetzung haben alle vier Stücke gemeinsam. Und wenn neue Spieltechniken in der zeitgenössischen Musik das Klangbild traditioneller Instrumente erweitern, ist das keine Einbahnstraße.

Der Einfluss wirkt auch wieder zurück. So auch in den Kompositionen von Tahsin Tolga Yayalar, Füsün Köksal, Arda Bayram und Onur Türkmén. Die traditionelle Musik der Türkei und althergebrachte Instrumente bereichern sie um neue Register, aus tradierten Skalen spricht eine neue Rhetorik und moderne Schreibweise.

Tatsächlich untersuchte Türkmén in seiner Doktorarbeit die Anwendung zeitgenössischer Spieltechniken auf türkische Instrumente. Er hätte darin neben Kemence und Ney durchaus auch die ursprünglich westliche Klarinette berücksichtigen können – schließlich hat sie in vielen Volksmusikensembles der Türkei längst der rauer klingenden Zurna den Rang abgelaufen. Der menschlichen Stimme gleich ist die Klarinette in der Lage, all die mikrotonalen Feinheiten des orientalischen Makam-Systems wiederzugeben, die Türkmén und vielen seiner Kolleg:innen so wichtig sind.

Bei »Morn of Silence« handelt es sich um ein Auftragswerk des Goetheinstituts Ankara. Der Liederzyklus ist von eurasischen schamanischen Liedern ebenso beeinflusst wie von Gedichten Shakespeares und Goethes.

20:00 Stadtgarten

Stelios Petrakis Quartet

Neue kretische Kompositionen und Traditionals

Stelios Petrakis Quartet

Stelios Petrakis | Lyra, Laute
Dimitris Sideris | Gesang, Laute
Michalis Kontaxakis | Mandoline
Nikos Lempesis | Tanz

Stelios Petrakis

Rodo ts' avgis

Text: Yannis Petrakis

Stelios Petrakis / Michalis Kontaxakis / Dimitris Sideris

Maleviziotis

Die kretische Musikszene gilt als die lebendigste in Griechenland – nicht zuletzt, weil sie sich zeitgenössischen Einflüssen öffnet und den Kontakt zu anderen Kunstgenres und Musiktraditionen sucht.

Stelios Petrakis etwa hat in seiner Karriere bereits mit Kollegen aus Spanien, dem Iran und Indien zusammengearbeitet, kehrt aber mit seinem eigenen Quartett zu seinen Wurzeln zurück. Typisch für die traditionelle kretische Musik ist die dominierende Rolle der Lyra, einer birnenförmigen, mit dem Bogen gestrichenen Schalenhalslaute, die Petrakis selbst virtuos beherrscht. Begleitet wird sie vom Laouto, einer gezupften Langhalslaute, und der Mandoline. Improvisation spielt eine große Rolle, nicht nur bei der fantasievollen Verzierung der Basismelodien, sondern auch im Tanz, den die Instrumentalisten begleiten. Mit seinem neuesten Album »Spondi« hat das Stelios Petrakis Quartet die Spitze der Weltmusik-Charts erobert.

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk aufgezeichnet und wird im Rahmen des ARD Radiofestivals ausgestrahlt und kann anschließend für 30 Tage auf wdr3.de nachgehört werden. Der genaue Sendetermin wird hier zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Kurator dieses Konzertes ist Thomas Gläßer.

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

So 12. Mai

15:00 Wolkenburg, Festsaal

»In der Bläue der Kachel«

Ensemble Recherche

Anja Clift | Flöte
Eduardo Olloqui | Oboe
Shizuyo Oka | Klarinette
Klaus Steffes-Holländer | Klavier
Christian Dierstein | Schlagzeug
Adam Woodward | Violine
Sofia von Atzingen | Viola
Åsa Åkerberg | Violoncello

Po-Chien Liu
Schattenwurf (2024)
für Ensemble
Uraufführung
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

Farzia Fallah
In der Bläue der Kachel (2022)
für Ensemble

Enno Poppe
Laub (2022–24)
für Flöte, Oboe, Klarinette, Klavier,
Violine, Viola und Violoncello
Uraufführung
Kompositionsauftrag von Ensemble Recherche, ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln, Cikada und Ensemble Contrechamps

Nicht von ungefähr zählt das Ensemble Recherche zu den weltweit führenden Interpreten zeitgenössischer Musik. Im 2012 erbauten Ensemblehaus residieren die Freiburger Musiker:innen unter einem Dach mit dem nicht minder renommierten Freiburger Barockorchester. Passend also, dass sie auch bei ACHT BRÜCKEN in einem atmosphärisch besonderen Gebäude spielen und den vermutlich ersten Kontakt zwischen der Wolkenburg und zeitgenössischer Musik herstellen. Das fragile Klangfarbenspiel von Farzia Fallah erfordert Sensibilität für feine Nuancen.

Neben Enno Poppe ist auch Po-Chien Liu mit einer Auftragskomposition vertreten. Noch als Student Sieger des letztjährigen ACHT BRÜCKEN Kompo-

sitionswettbewerbs, wagt er sich nun wieder tief in die faszinierenden Gefilde am Grenzübergang von Geräusch und Klang, Ton und Musik vor.

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk aufgezeichnet und kann am 10. Juli (20:04 Uhr) im Radio und anschließend für 30 Tage auf wdr3.de nachgehört werden.

Wir danken dem Kölner Männergesangsverein für die Gastfreundschaft in der Wolkenburg.

18:00 WDR Funkhaus am Wallrafplatz,
Klaus-von-Bismarck-Saal

Varijashree Venugopal | Stimme,
Indische Flöte
Guru Prasanna Kanjira
B. C. Manjunath mridangam

Ensemble Musikfabrik
Peter Rundel | Dirigent

Paul Jeukendrup | Klangregie
Riccardo Nova | Elektronik

Riccardo Nova
Mahābhārata (Mantras, Fights and Threnody)
für Stimme, Schlaginstrumente,
Ensemble und Elektronik

Unter all den Grenzüberschreitungen, allen Fusionen, die es in der Musik gegeben hat, kulturellen, stilistischen Epochen übergreifenden, ist das Projekt von Riccardo Nova eins der imposantesten. Ein zeitgenössischer italienischer Komponist vertont einen altindischen Schöpfungsmythos, interpretiert von Virtuosen karnatischer Musik in der Tradition des Hinduismus und von einem europäischen Ensemble für Neue Musik. Neue Sounds in eigentümlichen Intervallen, die Nova nun mit indischen Ragas sowie der Rhythmik und Melodik der in Sanskrit verfassten Verse des Mahābhārata in Einklang bringt. Hätte sich der Begriff über die letzten Jahrzehnte nicht derart inflationär verbraucht und trivialisiert, man möchte es in aller Wertschätzung Weltmusik nennen.

Träger



Stadt Köln

WDR®

ACHT BRÜCKEN MUSIK FÜR KÖLN

4. bis 12. Mai 2024

Alle Konzerte und Tickets
unter [achtbruecken.de](https://www.achtbruecken.de)

WDR 3

Kulturpartner des Festivals

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

Künstlerische Leitung

Louwrens Langevoort

Daniel Mennicken

Dr. Hermann-Christoph Müller

Andrea Zschunke

Herausgeber

ACHTBRÜCKEN GmbH

Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort,

Gesamtleiter und Geschäftsführer der

ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant

der Kölner Philharmonie

Redaktion

Sebastian Loelgen

Textnachweis

Die Texte von Guido Fischer sind
Originalbeiträge für das Festival ACHT
BRÜCKEN | Musik für Köln.

Fotonachweis

Jonathan Ayerst © Susana Neves;
Remix Ensemble © Casa da Música
/ Alexandre Delmar; Peter Rundel ©
Alexandre Delma

Gesamtherstellung

adHOC Printproduktion GmbH

